

REISEN
Magazin

REISEN

Magazin



Das österreichische Magazin für Ausflug, Wandern und Urlaub

Juli – August 2020

Ausrüstung:
Wanderstöcke

Lauterach/D

Der tote Riese
im Felsenmeer

Steiermark

Raderlebnis
an der Mur

Silberregion Karwendel

Europas
MontanzentrumBahnerlebnisse
in den Schweizer Bergen

Mit Wanderwegen

- Wandern zu den Steingiganten
- Durch Kalk und Karst
- Wünsche am Georgiberg
- Tirols schönster Blumenberg
- Die Beletage des Villgratentales

€6,90



SCHWEIZ

Schweizer Bergbahnen

Den Bergen so nah

Den Bergbahn-Pionieren vor rund 100 Jahren sei Dank, dass wir heute bequem auf entlegene Dreitausender gelangen. Nicht nur das: Bei unseren Schweizer Nachbarn sind manche Städte zugleich die Talstation für spontane Bergausflüge. An nur einem Tag geht's gemütlich mit der Bergbahn auf den Gipfel und wieder zurück. Wir haben uns die geschichtsträchtigsten Bergbahnen und beeindruckendsten Gipfelerlebnisse angesehen.

SCHWEIZ



REISEN 111

SCHWEIZ



Die Jungfraubahn überwindet zwischen Kleiner Scheidegg und Jungfraujoch unglaubliche 1.393 Höhenmeter. Dabei durchquert sie die Bergmassive von Mönch und Eiger, dessen Nordwand durch die Bergsteiger-Tragödie von 1936 in die Geschichte einging

Wenn sich die rote Garnitur der Zahnradbahn auf der Kleinen Scheidegg vor der imposanten Kulisse der Jungfrau in Bewegung setzt, sich rund 50 Minuten und knapp 10km lang durch die Bergmassive von Eiger und Mönch hinauf zum höchstgelegenen Bahnhof Europas auf 3.454 m am Jungfraujoch kämpft, und man weiß, dass sie das schon seit über 100 Jahren tut – dann fragt man sich demütig, welch’

Adolf Guyer-Zeller
 (1839–1899),
 Erbauer der
 Jungfraubahn



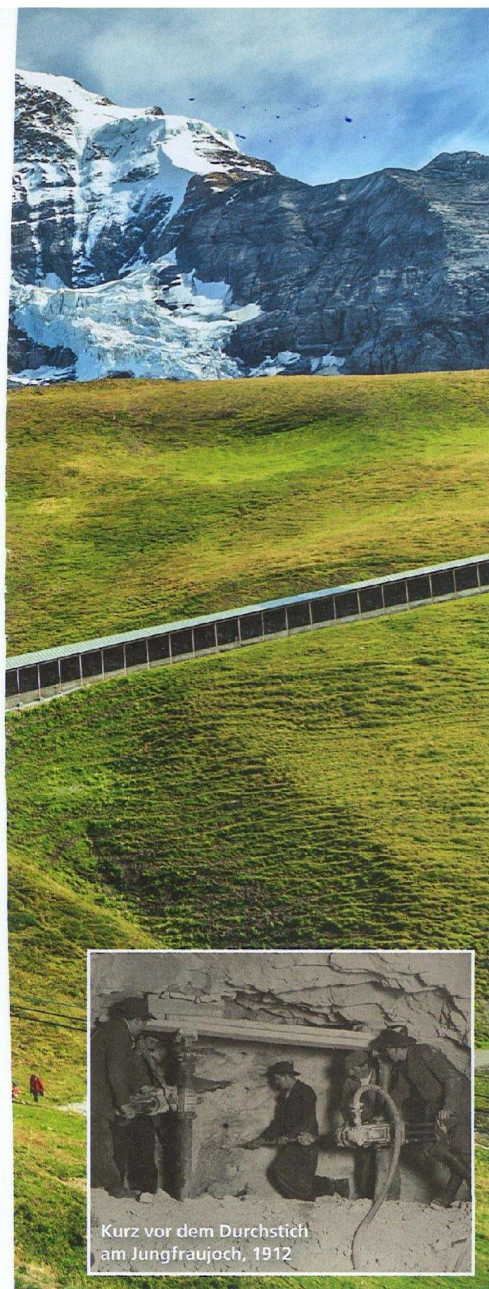
genialer Visionär es gewesen sein muss, der dieses Mammutprojekt einst plante. Der Erschaffer der Jungfraubahn ist der Schweizer Unternehmer Adolf Guyer-Zeller (1839–1899), der ihre Fertigstellung jedoch nicht erlebte. Alles begann im August 1893 mit einer wirren Skizze, mit der Guyer-Zeller im Zimmer 42 des Kurhauses Mürren seine Idee der Linienführung der künftigen Jungfraubahn zu Papier brachte. Seine Vision dazu entstand kurz davor während einer Wanderung vom Schilthorn nach Mürren beim Blick übers Lauterbrunnental auf das berühmte Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau. Laut seinen Plänen sollte die Bahn am Gipfel der Jungfrau enden, realisiert wurde hingegen der Endbahnhof am Jungfraujoch. Von An-

fang an plant er unterwegs Stationen mit spektakulären Ausblicken ein. Drei Jahre später, im Juli 1896, erfolgte der Spatenstich. Zuvor musste Guyer-Zeller noch ein medizinisches Gutachten erbringen, dass der Aufenthalt von Bauarbeitern und Passagieren in derartigen Höhen unbedenklich sei.

Surreale Bergwelt zum Greifen nahe

Der Bau der Jungfraubahn war Schwerstarbeit für die meist italienischen Gastarbeiter, die sich anfangs lediglich mit Schaufel, Pickel und Muskelkraft, später mithilfe von elektrisch betriebenen Bohrmaschinen und Dynamit durch das Bergmassiv minierten. Ihren Einsatz mussten 30 von ihnen mit dem Leben bezahlen. Nach 16-jähriger Bauzeit und unzähl-

SCHWEIZ



Kurz vor dem Durchstich
am Jungfraujoch, 1912



Oben: Spätestens bei der Sphinx Aussichts-
plattform am Fuße des Observatoriums treffen
die Gäste aus Asien auf den Rest der Welt.
Tatsächlich kommen zwei Drittel der Jungfrau-
Besucher aus dem asiatischen Raum



Links: Ein Spaziergang durch den Gletscher!
Die Gänge und Hallen des Eispalastes wurden
bereits in den 1930er Jahren mit Pickel und
Säge in den Jungfraufrirn geschlagen.
Zwischendurch grüßen kunstvolle Skulpturen
aus Eis – und sogar das Säbelzahn-
Eichhörnchen „Scrat“ aus den „Ice Age“-Filmen
wurde mitsamt seiner Eichel eingefroren

ligen Hürden war im Jahr 1912 auch die letzte Teilstrecke der Jungfraubahn bis zum Jungfraujoch vollendet.

Auch heute noch erscheint die Bergwelt für Nicht-Bergsteiger surreal nahe, wenn man am „Top of Europe“, wie Marketing-Experten das Jungfraujoch bezeichnen, auf knapp 3.500 m Seehöhe aus dem Zug steigt. Dabei sind der Blick hinunter auf den gigantischen Aletschgletscher, den längsten Gletscher Europas, und das Panorama von der Sphinx Aussichtsplattform am Fuße des Observatoriums noch lange nicht alle Attraktionen. Gemäß dem heutigen Zeitgeist wird weit mehr geboten: Die musikalisch dramatisch untermalte Inszenierung „Alpine Sensation“ lässt die Anfänge der Jungfraubahn auferstehen und ge-

denkt ihrer Todesopfer. Am Ende des 250 m langen Korridors wartet hingegen alpiner Kitsch in Gestalt einer überdimensionalen Edelweiß-Schneekugel. Danach geht's auf einem spiegelglatten Rundgang bei ganzjährig -3°C durch das Gletscheris, vorbei an gefrorenen Kunstwerken. Ein Kuriosum ist das Bollywood-Restaurant im Untergeschoß, in dem speziell die zahlreichen Gäste aus Indien authentische Speisen vom Buffet mit Gletscherpanorama genießen können. Und: Hier oben gibt es das höchstgelegene Postbüro Europas mit eigener Postleitzahl (3801).

Wertvolles Erbe der Pioniere

Ingenieurs-Jahrhundertwerke wie die Jungfraubahn entstanden Ende des 19. Jh. vielerorts

in der Schweiz und im gesamten Alpenraum. Es war die Zeit der Gipfel-Erstbesteigungen und des noch jungen Alpinismus. Bis dahin waren die einsamen Berggipfel und mächtigen Drei- und Viertausender nur wagemutigen Abenteurern vorbehalten, die – meist handelte es sich um gut betuchte Engländer – sich teils von ortskundigen Einheimischen zu den Gipfeln begleiten ließen. Mit der Erschließung der Berggipfel wurde das Hochgebirge für jedermann, der es sich leisten konnte, ohne körperliche Anstrengung erreichbar. Der in den 1920er und 1930er Jahren einsetzende Ski-boom trieb die Ingenieure weiter an, neue Aufstiegshilfen zu bauen. 1950 wurde mit der ersten Gondelbahn von Crans sur Sierre nach Cry d'Er im Wallis weitere Schweizer Seilbahnge-

SCHWEIZ



Oben: Etwa 100 m weit spannt sich der Titlis Cliff Walk, die höchstgelegene Hängebrücke Europas, von einer Felswand zur anderen

Links: 500 m über dem Abgrund und nur 1 m breit – für die Überquerung der wankenden Brücke braucht es etwas Mut

Ganz links: Während der Fahrt drehen sich die Gondeln der Seilbahn Titlis Rotair einmal um ihre Achse. Rundumsicht ist so garantiert!

schichte geschrieben. Von den damaligen Pionierleistungen profitieren wir noch heute – und es kommen laufend neue hinzu, wenn auch unter gänzlich anderen technischen Rahmenbedingungen und in kleineren Schritten als noch vor 100 Jahren. Heute stehen weniger die Erschließung neuer Gebiete, sondern vielmehr Sicherheit, Komfort, Energieoptimierung und neue Technologien im Vordergrund.

Drehende Gondel und Cabriobahn

Verrückte Ideen fallen den Ingenieuren auch heute noch ein, um das Bergerlebnis noch be-

quemer oder spektakulärer zu gestalten. Oberhalb von Engelberg in Obwalden beispielsweise schraubt sich seit 1992 die erste sich drehende Gondel der Welt hoch bis zur Gipfelstation auf 3.020 m knapp unterhalb des Titlis-Gipfels. Ursprünglich drehte sich nur der Boden, seit der Kompletterneuerung 2014 rotiert die gesamte Gondel während der fünfminütigen Fahrt von der Zwischenstation Stand (2.434 m) hinauf auf die Bergstation Klein Titlis ganz sanfte einmal um ihre Achse. Dadurch ergibt sich für jeden in der Gondel die perfekte Rundumsicht auf schneebedeckte

Gipfel, Gletscher und schroffe Felswände. Oben angekommen wartet neben ewigem Eis und einer kostenlos zugänglichen Gletschergrotte gleich die nächste Superlative: die auf 3.041 m höchstgelegene Hängebrücke Europas, der „Titlis Cliff Walk“.

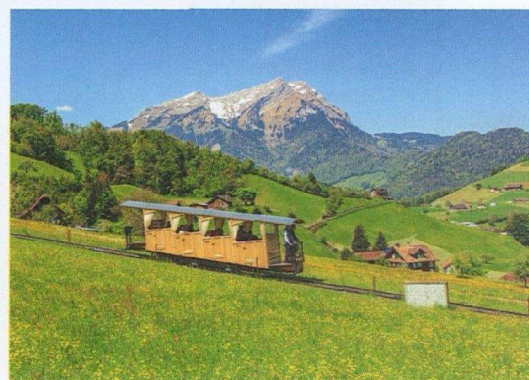
Eine Weltneuheit ist auch die Cabriobahn auf das Stanserhorn (1.898 m) in Nidwalden. Zweistöckige Gondeln mit offenem Oberdeck hatte es bis 2012 weltweit noch nicht gegeben. Ausflügler können sich so schon während der Bergfahrt die Höhenluft um die Nase wehen lassen und das Panorama auf den verästelten



„Oben offen“ bergwärts – keine Glasscheibe und keine Trageile trüben den Ausblick auf den Vierwaldstättersee. Das bietet die neuartige Cabriobahn auf das Stanserhorn mit ihrer zweistöckigen Gondel und offenem Oberdeck

Rechts: Bewegliche Aussichtsplattform und Aufstiegshilfe in einem – die Fahrt mit der Cabriobahn ist ein besonderes Erlebnis

Ganz rechts: Nostalgie pur! Die erste Sektion der alten Standseilbahn von Stans bis zur Mittelstation Kälti ist noch heute mit den restaurierten Original-Bahnwagen von 1893 in Betrieb. Danach übernimmt die moderne Cabriobahn die Besucher



Vierwaldstättersee uningeschränkt genießen. Der Weg auf das Stanserhorn gleicht sogar einer Reise durch die Jahrhunderte der Seilbahngeschichte: Von Stans bis zur Mittelstation gelangt man mit der Oldtimer-Standseilbahn aus dem Jahr 1893, erbaut von den Bergbahn-Pionieren Josef Durrer-Gasser (1841 – 1919) und Franz Josef Bucher-Durrer (1834 – 1906) aus Kerns. Sie teilten die fast 4 km lange Strecke aus technischen Gründen auf drei voneinander unabhängige Bahnen mit gemeinsamen Umsteigestationen auf und stattdessen die Bahnen mit automatisch wirkenden

Zangenbremsen aus, die den Wagen im Falle eines Seilbruchs an den Schienen festklemmen – was damals eine absolut innovative Erfindung war. Die unterste heute noch betriebene Sektion ist mit 1.556 m die längste. Die zweite und dritte Sektion ab der Mittelstation Kälti (714 m) wurde nach einem verheerenden Brand bei der Bergstation im Jahr 1970, der das Ende der historischen 3-Sektionen-Bahn besiegelte, durch eine moderne Luftseilbahn ersetzt. Wer das aussichtsreiche Stanserhorn besucht, kann heute noch das gigantische Räderwerk der alten Antriebsstation bewundern.

Schnell von der Stadt auf den Berg

Der ideale urbane Ausgangspunkt für einen „schnellen“ Bergausflug auf das Stanserhorn ist Luzern. Generell müssen Sie sich in der Schweiz nicht entscheiden zwischen kulturellem Städtetrip oder alpinem Naturerlebnis. Hier lässt sich beides kombinieren – und noch dazu an einem Tag, völlig stressfrei. Bei unseren westlichen Nachbarn sind die Berggipfel nicht nur besonders hoch, sondern auch zum Greifen nahe und noch dazu bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Morgens frühstücken Sie entspannt im Hotel oder

SCHWEIZ

Schweizer Bergerlebnisse

Anreise

Jungfrauoch: Via Grindelwald bzw. Lauterbrunnen nach Kleine Scheidegg, mit der Jungfrauabahn zum Jungfrauoch. Anreisedauer ab Grindelwald bzw. Lauterbrunnen: 2 Stunden, 10 Minuten. Empfohlene Aufenthaltszeit: mind. 3 Stunden
www.jungfrau.ch

Titlis: Zentralbahn ab Luzern nach Engelberg, zu Fuß zur Talstation, mit Gondel- und Luftseilbahn auf den Titlis. Anreisedauer: ca. 30 Minuten bis zum Gipfel. Empfohlene Aufenthaltszeit: mind. 3 Stunden
www.titlis.ch

Stanserhorn: Ab Luzern Bahnhof in 20 Minuten mit der Zentralbahn nach Stans. Mit der historischen Standseilbahn bis Mittelstation Kälti, weiter mit Cabriobahn aufs Stanserhorn. Anreisedauer: ca. 25 Minuten ab Stans. Empfohlene Aufenthaltszeit: mind. 2 Stunden
www.stanserhorn.ch

Gornergrat: Zug von Brig/Visp nach Zermatt, mit der Zahnradbahn aufs Gornergrat. Anreisedauer: ca. 40 Minuten ab Zermatt. Empfohlene Aufenthaltszeit: 3 Stunden
www.gornergratbahn.ch

Tagesausflüge in die Berge

10 Schweizer Städte bieten „Mountain Daytrips“ an: Basel, Bern, Genf, Interlaken, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen, Winterthur und Zürich. Dabei können Sie verschiedene Ausflugs-kategorien auswählen, u. a. Ausflüge auf über 3.000 Höhenmeter, Trips mit Gletschersicht, familienfreundliche Angebote oder Halbtagestouren. Alle Tagesreisen sind online buchbar: Einfach die gewünschte Stadt auswählen und einen Gipfel buchen.
MySwitzerland.com/daytrips

Öffentlich reisen

Mit dem Railjet oder den EC-Zügen gelangen Sie täglich im Zweistundentakt nach Zürich, wo es Anschlüsse in die ganze Schweiz gibt. Zusätzlich verbindet der Nightjet Wien und Zürich quasi im Schlaf. Reisezeit Wien-Zürich: ca. 7 Stunden, 50 Minuten.

Die Swiss Travel Angebote

Swiss Travel Pass: Damit haben Sie an 3, 4, 8 oder 15 aufeinander folgenden Tagen



Schweiz



freie Fahrt auf dem Streckennetz. Inkl. Panoramastrecken, Straßenbahnen und Busse in 90 Städten sowie 50 % Ermäßigung auf viele Bergbahnen. Kostenloser Eintritt in mehr als 500 Museen. Ab € 208,-
Swiss Travel Pass Flex: Sie können die Reisetage innerhalb eines Monats frei wählen – sie müssen nicht aufeinanderfolgen. Ansonsten gleiche Leistungen wie beim Swiss Travel Pass. Ab € 239,-
Swiss Travel Pass Youth: Jugendliche unter 26 Jahren erhalten 15 % Ermäßigung auf den Swiss Travel Pass. Die Leistungen sind gleich. Ab € 177,-
Swiss Family Card: Diese Familienkarte ist kostenlos und wird auf Wunsch ausgestellt. Damit reisen Kinder von 6 bis 15 Jahren in Begleitung eines Elternteils gratis mit. Kinder unter 6 Jahren haben grundsätzlich freie Fahrt. Kinder von 6 bis 15 Jahren, die nicht in Begleitung der Eltern reisen, erhalten 50 % Ermäßigung auf den Swiss Travel Pass und den Swiss Travel Pass Flex.

Tickets für das Swiss Travel System

erhalten Sie beim ÖBB Kundenservice unter Tel. 05 1717, an den ÖBB Personenkassen und bei den ÖBB Reisebüros (mit Reisepass oder Personalausweis).

www.oebb.at

MySwitzerland.com/swisstravelsystem

Information, Beratung und Buchung

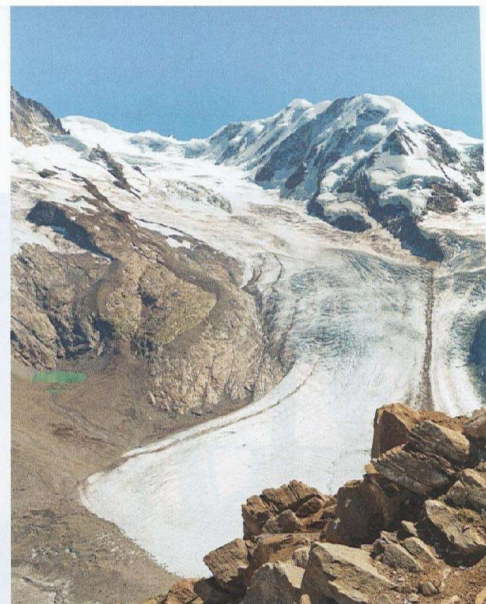
Schweiz Tourismus
Tel. 00800/100 200 30 (kostenlos)*
info@myswitzerland.com

* Lokale Gebühren können anfallen

Info:

MySwitzerland.com

Wir weisen darauf hin, dass wir keine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit dieser Informationen sowie für gegebenenfalls daraus resultierenden Schaden übernehmen.



in einem Straßencafé in der Altstadt, mittags genießen Sie das Panorama auf über 3.000 m und den Blick auf atemberaubende Gletscherlandschaften, abends werfen Sie sich in Abendkleid oder Smoking für die Oper oder gehen ganz leger auf einen Apéro. Urlaubern ist oft nicht bewusst, was für Schweizer selbstverständlich ist: Viele Schweizer Städte, allen voran Basel, Bern, Genf, Interlaken, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen, Winterthur und Zürich, fungieren als urbane Talstationen und Ausgangspunkte für unvergessliche Bergerlebnisse.

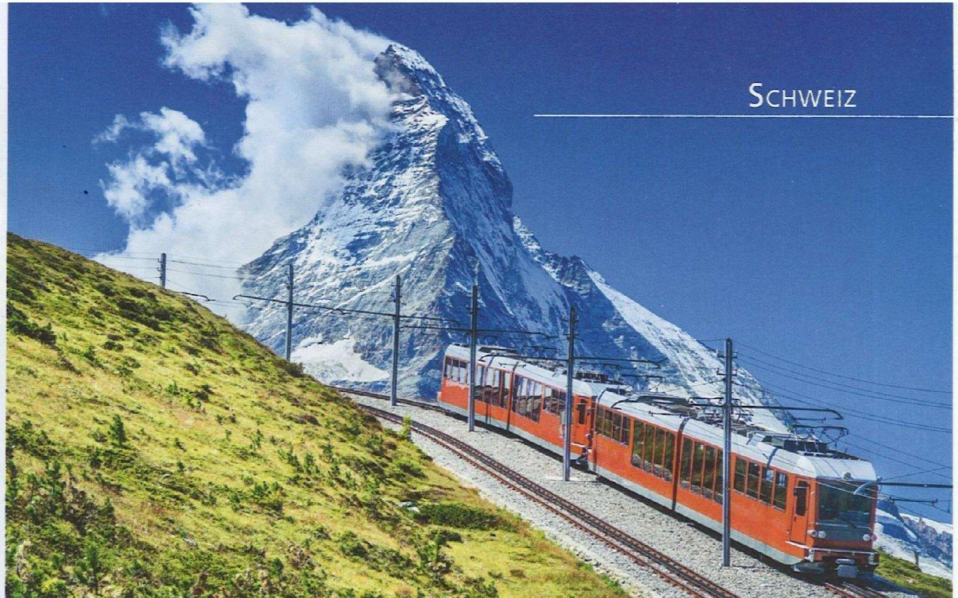
Von Bern bietet sich beispielsweise ein Tagesausflug auf den Gornergrat an – und der ist absolut sehenswert und neben dem Jungfrauoch ein weiteres Muss für Schweiz-Urlauber. Vor allem, wenn es der Wettergott gut meint und den Blick auf das majestätische Matterhorn freigibt. So könnte Ihr Tagesprogramm aussehen:

Kurztrip von Bern zum Matterhorn

8.06 Uhr: Abfahrt in Bern. Die Bahnfahrt von Bern mit Umstieg in Visp auf die Matterhorn Gotthard Bahn ist für sich gesehen schon eine Reise wert: Malerische Dörfchen und wilde Landschaften mit Gletscherbächen und stobenden Wasserfällen ziehen an den Zugfenstern vorbei. Im autofreien Ferienort Zermatt auf rund 1.600 m heißt es dann umsteigen in die Gornergrat Bahn, die Sie in rund 30 Minuten vom Dorfzentrum hinauf auf 3.089 m bringt. Oben angekommen öffnet sich auf der Aussichtsplattform ein Panorama, das als eines der schönsten weltweit gilt: Das Monte-Rosa-Massiv mit dem höchsten Schweizer Berg, der Dufourspitze (4.634 m) rückt sich neben anderen 29 Viertausendern ins Bild, unter Ihnen ergießt sich der Gornergletscher, der zweitgrößte Gletscher der Alpen. Der Star für alle Gornergrat-Besucher ist allerdings



Am Gornergrat: Den Gornergletscher und die Viertausender des Monte-Rosa-Massivs im Blick, ja regelrecht zu Füßen



SCHWEIZ

Mit der Gornergrat Bahn geht es hinauf auf erfrischende 3.089 m. An manchen Tagen bleibt es bis zuletzt spannend: Werden sich die obligatorischen Wolken rund um den Gipfel des Matterhorns noch verziehen?

das Matterhorn, der „schönste Berg der Welt“. Es ist 11 Uhr, vor etwas mehr als drei Stunden haben Sie noch in der Altstadt von Bern gefrühstückt. Es bleibt also bis zur Rückfahrt um 14 Uhr Zeit genug, um die Ausblicke zu genießen, die frische Höhenluft zu inhalieren und auf ein Walliserplättli im Panorama Restau-

rant einzukehren. Gegen 18 Uhr sind Sie wieder zurück in Bern – gerade recht, um den Abend in der historischen Altstadt ausklingen zu lassen und vielleicht auf einen Cocktail zu gehen. So viele Eindrücke an einem Tag müssen schließlich verarbeitet und besprochen werden.

Christiane Bartal



Lesen Sie auch:
Blumenparadies mit Aussicht –
Alpengarten auf der Schynige Platte
Ausgabe Sommer 2017

Vier Tage und noch mehr
Eindrücke: Von Chur über
Zermatt nach Lausanne
Ausgabe Frühjahr 2016

Ich brauch Aussicht.



Ich brauch Schweiz.

Ein Ausflug mit dem öffentlichen Verkehr in die Schweizer Berge ist ein Highlight. Einsteigen, hochfahren und staunen. [MySwitzerland.com/daytrips](https://www.myswitzerland.com/daytrips)